Strasburger Zeitung.

Erfdeint wöchentlich 6 mal, Morgens.

Biertelf ihrlicher Abonnementspreis in Strasburg bei C. B. Langer und D. Balger 2 R. = Mt., bei allen Boft = Anftalten bes Deutschen Reichs 2 R. = Mt.

Inferaten = Annahme auswärts:

Berlin: Sasenstein & Bogler, Rudolf Mosse, Central-Annoncen-Bureau der deutschen Zeitungen, Bernhard Arndt, Leipzigerstr., G. L. Daube & Co. und sämmtliche Filialen Dieser Firmen.

Infertionsgebühr:

bie 5 gespaltene Petitzeile ober beren Raum 10 Bf. Inferaten-Annahme in Strasburg bei C. B. Langer und D. Balger, jowie in Thorn, ber Erped. ber Thorner Oftdeutschen 3tg., Brudenstraße

Ein zweimonatliches Abonnement Srasburger Zeitung

mit illuftrirtem Conntageblatt eröffnen wir für bie Monate November und Dezember; Breis auswärts 1,67 Mt., in ber Stadt 1,35 Mart.

Die Frauen und die Sozial - Demokraten.

Die Frangofen haben eine Redensart: "Cherchez la femme!" "Suchet die Frau!", welche andeuten soll, daß bei jedem bedeutenderen Borfall, auch wenn dies nicht fogleich ertennbar ift, immer eine Frau die Sand im Spiele hat. Mag bas auch bei unsern Nach= barn jenseit der Bogesen, wo die Frau der höheren Stande viel mehr als bei uns aus bem engen Rahmen ber Sauslichkeit heraustritt, noch mehr zutreffen als anderwärts, ficher ift, daß überall ber Ginfluß ber Frau ein viel größerer ift, als es auf ben erften Blid ben Anschein hat. Der Unterrock hat zu allen Beiten eine große Rolle in der Weltgeschichte gespielt.

Man braucht, um das zu beweisen, weber auf vergangene Zeiten zurückzugreifen, noch fich in die Geheimnisse ber Höfe und ber Salons zu verirren. Schon die bedeutende Rolle beweist es, welche das weibliche Element in der fozial = demofratischen Bewegung unferer Tage spielt. Man hat viel gewißelt und gespöttelt über die Rolle, welche die Frau "Pra-fidentin" Hahn und die Frau Stägemann gefpielt; es mag ja auch bas Auftreten biefer "Damen" und mancher ihrer Genoffinnen genügenden Stoff jum Spott barbieten; aber an ber Thatfache felbft, daß Taufende von Frauen einen gar nicht zu unterschätenden Ginfluß auf bie Manner und Junglinge gu Gunften ber fozial = bemofratischen Sache ausüben - an Diefer Thatsache andert all biefer Spott nicht bas Geringfte. Mancher Mann wurde nicht au fogial = bemofratischen Berjammlungen ge=

gangen fein, mancher nicht im fozial = bemo= | fratischen Ginne gestimmt haben, wenn nicht feine Frau ihn dazu angespornt hatte. Die sozial-bemofratischen Führer wußten sehr wohl, was sie thaten, als sie die Frauen ber Arbeiter in ihre Agitation hineinzuziehen suchten.

Es ist nicht rein zufällig und äußerlich, bag bie Frauen eine folche Rolle in ber sozialen Bewegung spielen. Frauen find ja überhaupt mehr ber Begeifterung und Singabe an eine Ibee fähig als die fühlen abwägenden Manner. Gie werben überdies leicht gu gewinnen sein, wenn an ihr Gefühl appellirt wird, und eine solche Appellation an ihr Gefühl ift es, wenn man ihnen porhalt, wie ungerecht die Guter ber Welt vertheilt werben, wie ihre Rinder von vornherein ausgeschloffen werden von gablreichen Benuffen, wie fie felbft fich muhen und qualen muffen, mahrend bie Begüterten ein bequemes, forgenfreies Dafein führen, - und was bergleichen Borfpiegelungen mehr sind. Dazu kommt noch, daß die Arbeiter-frauen zum größten Theile für die Kirche ab-gestorben sind, daß sie aber doch das Bedürsniß nach einem gewiffen Rultus haben, und bag für fie der Rultus der Freiheit und Bleichheit ihnen einen Erfat bieten mag für bas, was fie feit ihrem Bruch mit ber Religion verloren; haben fie ja fonft nur felten eine andere geistige Anregung, ba ihnen bei ben Mühen des Alltagelebens ja mancher geistige Benug verfagt bleibt.

Dieje Sachlage, follte man meinen, mußte einen Fingerzeig auch für andere Stände abgeben. Wir huldigen felbstverftandlich feiner Borliebe für emanzipirte Frauen, und Blau-ftrumpfe ber Durchschnitts-Gattung find uns recht zuwider. Aber tropbem bedauern wir, daß im Bürgerstande die Frauenwelt durchschnittlich eine geringere geistige Regsamkeit bekundet als in der Arbeiterbevölkerung. Das Interesse, welches die Frau aus dem Mittelstande meist an der geistigen Produktion zu nehmen pflegt, beschräntt fich durchschnittlich auf eine Mobenzeitung, auf einige Unterhaltungsschriften und auf Theater und Minfit. Aber von ben fchwe-

ren und großen Aufgaben, welche gerade heut= gutage bem Bürgerthum auf allen Gebieten bes öffentlichen Lebens erwachsen find, haben nur bie wenigften Frauen eine Ahnung. Man verftehe uns recht: wir wollen feine politifirenben Frauen haben, welche etwa Barteipolitit treiben und fich mehr mit ben Reichstags= Berhandlungen als mit ihrer Rüche befaffen, wohl aber Frauen, welche ein Berftandniß bafür haben, was auf bem Boden bes öffentlichen Lebens ihre Manner und Bruder beschäftigt. Auf unserm Burgerthum laften die Alemter, welche die Selbstverwaltung mit sich bringt, schon an fich mit seltener Schwere; es tommen bazu bie Pflichten als Bormunder, als Geschworene, als Armenpfleger, in ber freien Bereinsthätigfeit, - es ift fein Bunber, wenn Biele erlahmen und schließlich von allenbem nichts mehr wiffen wollen. Und nun foll bas Bürgerthum auch noch burch rege Thätigfeit die Gefahren beschwören helfen, welche ber friedlichen Entwickelung ber Beschicke unsers Landes von rechts und links her droben - es ware recht fehr zu wünschen, baß ihm dabei eine Stute erwachse, daß es eine Anregung und Anreizung für ben Lauen und Gleichgiltigen gebe, seine Pflicht zu thun. Run, unfere beutsche Bürgerfrau fann bas fein, wenn fie fich auch ein wenig um die allgemeinen Buftande unferes Bolfes fummert und in ihrem Rreife mitarbeiten hilft an einer befferen Bufunft beffelben, an ber Beilung ber Schaben, an welchen unfer Bolfsleben frantt.

Deutschland.

Berlin, den 21. Oftober 1878.

- Am 11. Juni bes nächsten Jahres feiert ber Raifer feine goldene Sochzeit. Es wird unferes Biffens, fchreibt ber "Borf. Cour.", bas erfte Mal fein - wir glauben barin ficher gu fein - daß ein Monarch auf dem branden= burgischen ober preußischen Throne das Fest bes fünfzigjährigen Chejubilaums feiert, und es ift ichon an fich eine außerordentliche Geltenbeit, daß auf einem Fürftenthron ein folches

Fest gefeiert wird. Die lette goldene Sochzeit, die ein Fürstenpaar beging, war die bes Königs Johann von Sachsen im Jahre 1872. In Berlin ift uns noch nichts von Borbereitungen zu ber Feier ber golbenen Sochzeit bes Raiserpaares befannt geworben, aber vom Rhein her wiffen wir ichon feit geraumer Beit, baß es fich bort in Frauen - Bereinen geheim= nigvoll regt und daß man dort feit einiger Zeit bereits glanzende Geschente für bas faiferliche Baar vorbereitet. Wer jemals Schloß Babels= berg besucht hat, dem ist es noch in lebhafter Erinnerung, welch' wunderfam funftvolle Stide reien vom Rhein her am 11. Juni 1854 gur filbernen Sochzeitsfeier bes bamals pringlichen Baares überfandt worden find. Die Geschenke zur golbenen Sochzeit durften nach einigen Unbeutungen, bie uns aus jenen Rreifen gemacht werden, bei Weitem Diejenigen überftrahlen, Die f. 3. durch Deputationen an den "Prinzen Wilhelm" und feine Gattin, die "Bringeffin Augusta" überreicht wurden.

-* Aus Berlin, 21. Oftober wird uns gemelbet: Der Reichstangler Fürft Bismard wird fich, wie es heißt, nur noch einige Tage hier aufhalten und noch im Laufe biefer Woche mit der Familie nach Bargin fich begeben, von wo er jedoch mit Beginn bes November nach Berlin guruckfehrt, um hier die Bermählungsfeier feiner Tochter, der Grafin Marie, mit

bem Grafen Cuno von Ranzau zu begehen.
— Die "Berliner freie Presse" theilt ihren Lefern mit, in welcher Weise sie versuchen will, unter der herrschaft dieses Gesetzes ihre Existenz Bu friften. Die Erörterungen über die "tapi= talistische Produktionsweise" sollen als zu ge= fährlich fünftig fortbleiben, bagegen will bas Blatt für die Ginführung des allgemeinen, gleichen und direften Wahlrechts bei ben Landtags- und Rommunal = Bahlen, für arbeiter= freundliche Reformen ber Gewerbegefetgebung und für die - Berbefferung der Bolfsschule wirfen. Db bamit nicht gerade berjenige Diskussions-Gegenstand, welcher das Bublikum ber sozialistischen Presse bisher am meisten anzog, aus bem Rreise ber Erörterungen aus-

Vergeltung.

Robelle bon 3. Jean Chrift.

(Fortsetzung.) So erwartete fie mit Ungeduld den Dottor, ber auch wirklich noch vor Ablauf der Stunde fo verführerisch auch bie Bitten ber jungen Frau, wie aufrichtig sein Bunsch, ihr zu dienen, zu einem Berrath konnte sie ihn nicht be-stimmen; daß er indeß um ein Geheimniß wisse, verrieth die unbewachte Meugerung, daß er fein Wort nicht brechen durfe, und da er einmal so weit, gab er auch zu, daß es mit jenem Begegniß am Thore zusammenhänge, wobei er fich entschuldigte, daß er es eigentlich nicht verrathen, fondern, daß fie es errathen habe.

Sie wollte nun nicht länger bleiben und Dottor Silmar erflärte, daß er fie heimbringen werde. Gie hatte nichts bagegen und er eilte, ben Bagen gu bestellen und die Gattin feines Freundes bei ben Festgebern zu entschuldigen, ein Dienst, wofür ihn Bermine unendlich dantbar war. Rachdem er noch Mantel und Capuchon herbeigeholt und ihr beim Umlegen behülflich gewesen, führte er sie nach dem Aus-gang, wo nach seiner Meinung der Wagen hielt. Indeß war seine Ordre falsch verstanden worden, oder die Ruticher überhaupt jo frühen Aufbruchs nicht gewärtig, nichts mar gu feben, noch zu hören. Sollte man gurudfehren? Hermine protestirte lebhaft bagegen, ba blieb nur ein Ausweg, den Weg ju Fuß anzutreten und die Chance eines Wagens abzuwarten. Die junge Frau willigte ein und legte ihren Arm in ben ihres Begleiters, die frische Nacht-Auft that ihr eigentlich wohl, unwillfürlich feiner Bruft geruht.

mäßigte sich ihr Schritt und bem Doftor lag nichts baran, ihn zu beschleunigen. Im Stillen bachte er baran, wie bas wohl ware, wenn bas Schicffal fie Beibe gusammengeführt, ober wie bas fein würbe, wenn wirklich

"Bas werden Gie von mir benten, Berr Doftor," unterbrach Hermine die Stille. gran, oie werden nicht an meiner Berehrung für Gie zweifeln," beeilte fich biefer zu entgegnen, ein leichter Druck ber Sand follte feine Worte befräftigen.

"D, ich fühle mich heute so unglücklich und mir ist so sehwer zu Muthe; — nicht wahr, es ift eine alte Liebe Carftens im Spiele, und das ift es auch, was ihn mißtrauisch gegen mich macht?" fuhr fie fort.

Es war eine peinliche Situation für ben jungen Mann, ber gar ju gerne vorerst gewußt batte, ob er fich wirklich einer ftillen Berehrung zu erfreuen. Er zögerte einige Augenblicke, ebe er antwortete: "Goll bas ein Wint fein, in Bufunft Ihr Saus zu meiben?"

"Rein, im Begentheil, Gie muffen mir beiftehen und auch dem Papa werde ich endlich fagen, was Bictor fich Alles mit mir erlaubt. Um liebsten nähme er mir alle Freude, - vich

bin fehr unglücklich."

Die junge Frau weinte wirklich in ihr Taschentuch hinein und bas bewegte Silmar wunderbarlich das Herz. Er blieb fteben, um fie zu beruhigen, der Mond blidte eben hinter einer Bolfe hervor, die Geftalt vor ihm war rührend in ihrem Schmerz; er vergaß für ben Augenblid die vagen Grunde beffelben und hielt fich nur an das Faktum; als er fich nieder= beugte, ihr Troft juguflüftern, mar es wie von felbst geschehen, daß sich sein Arm um fie gelegt und für einen Moment bas mube Ropfchen an

Rur für einen Moment, bann besannen sich Beide auf sich selbst. "Ich werde Morgen mit Carsten reden" sagte Hilmar "und ihm das Unfinnige feines Diftrauens" - er hielt inne, gang fonnte er jest ben Sat nicht vollenden.

Und werden Sie ihn nicht an fein Geheimniß erinnern? Das, follte ich meinen, ware von Rugen, daß er daran gedachte, wie ich ein Recht, von feiner Vergangenheit zu wiffen." Bermine fah ihrem vis à vis ins Geficht.

Ein Gedanke tauchte in Silmar auf und traf das Rechte: Das war ihr Sinn, nicht zum Berrath wollte fie ign zwingen, ba er auf gegebenes Bort gehalten, aber fie gab ihm ein Mittel an, wie er es nicht zu brechen brauchte und ihr bennoch gefällig fein tonnie. D biefe fleine Sirene! Db wohl jene Gefühlsüberwallung, bie feinem innern Menschen fo fehr geschmeichelt, nur ein Spiel war, ihn gu loden, um ihre Rengierde ju befriedigen? Denn wenn er jenen Borfall bei Carften in Erinnerung brachte, so konnte eine leicht angelegte Thure, ein zugezogener Borhang fie an's Biel ihrer Wünsche bringen. Ober hatte wirklich ihre Leibenschaft für Carften fein Enbe erreicht, hatte fie sich getäuscht und fand eine Befriedigung in ber Gewißheit, daß bas Bleiche bei ihm der Fall?

Grübelnd über biefe Möglichkeiten mar er still an ihrer Seite gegangen. Er hatte ihr ben Urm wieder gereicht, aber fie hatte abgelehnt - empfand fie wirtlich feine Rabe als eine Gefahr, gang sicher fühlte er sich jest selbst nicht mehr. Endlich war bas hans erreicht, er zog die Klingel und wartete bis man öffnen werbe; er wollte fie erft ficher wiffen, ebe er fich entfernte, gab er auf Berminens Bitte, nun nicht länger fich für fie gu opfern, gur Antwort, und erft, als ber Diener | fpruch gu ber Scene ftand.

mit Licht unter ber Thure erschien, jog er ben Sut, fich mit einem fühlen Gruße gu verabschieden.

"Der Berr Regierungsfecretar laffen ben Berrn Doctor bitten, bei ihm einzutreten, wenn Sie die gnädige Frau heimbringen murden" referirte ber Diener und trat gur Seite, bamit der Genannte mit der grau bom Dauje borgeben tonnte. Beibe blidten erstaunt in die Bohe, die Ginladung berührte fie fonderbar, bann zeigte hermine nach der Thure rechts, wo ihres Gatten Arbeitszimmer sich befand, und nach einem verftandnisvollen Blid, den hilmar auch zu beuten wußte, schritt fie ben Corridor entlang, wo fie in eine der letten Thuren eintrat. Der Diener hatte bereits geöffnet und so ftand der junge Mann einen Moment barauf im Zimmer feines Freundes.

Das fah gang gemüthlich aus: auf einem Tisch rechts standen mehrere Flaschen und Glafer, bazwischen Cigarren und Rauchetenfilien, Alles bon einer halbbrennenden Lampe beleuchtet, mahrend links im Dunkel fich eben eine Gestalt vom Sopha erhob und bem Diener gebot, fich gur Rube gu begeben, er werbe bann felbit ben Beren Doctor hinausleuchten."

Unverfennbarer Sohn lag in den Worten; den zwar der Diener nicht verftand, welcher aber ben Doctor mit aller Scharfe traf. Gobald fich jener entfernt, trat er auf Carften gu, por bem er indeg, als jest ber Schein ber Lampe auf ihn fiel, entfest gurudwich. Die Buge waren vergerrt, entftellt, alles Blut aus dem Geficht entwichen, die Lippen, auf einandergepreßt, waren Beugen eines harten Seelenfampfes.

"Um Gotteswillen, Carften, was foll bas heißen?" rief ber Doctor, fein Blick ftreifte unwillfürlich den besetzten Tisch, der so im Wider= scheidet, und ob sich als Folge bavon nicht eine ftarte Abnahme ber Abonnenten zeigen wird, muß abgewartet werden; es ift febr wahricheinlich; aber auch wenn es nicht ber Fall ware, wenn ber Leferfreis vielmehr an ben neuen Gegenständen, welche in ben Spalten ber fogialiftischen Zeitungen fünftig abgehandelt werden follen, Geschmack fande, tonnte man bamit als mit einer Wirfung bes Sozialiftengesethes sehr zufrieden sein. Im llebrigen versteht es sich von selbst, daß ber bloße Wechsel des Themas das fozialdemofratische Blatt nicht schützen tann; in objektiver, nicht "ben öffentlichen Frieden und die Gintracht der Bevölkerungsklaffen" ftorender Art kann es fogar ferner die "tapitaliftische Broduktionsweise" erörtern; - und bleibt es feiner nichtswürdigen Methode treu, dann wird es auch durch Ur= tifel über die Volksschule seinem Schickfal verfallen.

Die socialbemokratische "Berliner Freie Presse" meldet, daß vor einigen Tagen in einer süddeutschen Stadt eine Conserenz sogenannter "Anarchisten" stattgefunden habe. "Ueber die auf der Conserenz gesaßten Beschlüsse (so schreibt das Blatt) sehen wir uns — bis auf die Mittheilung, daß angeregt wurde, ein für Deutschland verechnetes Blatt unter dem Titel "Bürgers und Bauernfreund" in der Schweiz erscheinen zu lassen — aus nahe liegenden Gründen genöthigt zu schweigen."

— Die "Nat. 3tg." schreibt: Gegenüber einer jüngft verbreiteten Sensationsnachricht, Die wir bereits erwähnten, schreibt man uns: Eine Beitungsmittheilung von einer größeren Retruten = Ginftellung in diefem Berbft, welche hier mehrfach beunruhigt hat, erweist sich nach jeder Richtung bin als unrichtig. Abgesehen ba= von, daß eine Mehreinstellung von 20000 Mann gegenüber unseren Etatsverhältniffen an fich undurchführbar ift, darf doch nicht unbemerkt bleiben, daß durch faiferliche Berordnung wie in allen früheren Jahren, so auch im Monat Marz b. J. genan die Bahl ber Mannschaften festgestellt worden ist, welche für jedes Regiment zur Aushebung tommen. Diese Mannichaften find bann auch während ber letten Mufterung bereits ausgehoben worden und werden in den erften Tagen bes November eingezogen. Es ift eine unumstößliche Thatsache, daß auch nicht ein Mann mehr als bestimmt worden und als in früheren Jahren ausgehoben worden ift. Um so mehr ist es zu bedauern, daß gegentheilige Nachrichten Berbreitung und Glauben finden.

Die "Norddeutsche Allg. Ztg." schreibt: Gr. Majestät der Raifer und Rönig haben auf den Rath der Aerzte Dr. v. Lauer, v. Langenbeck und Wilms beschloffen, sich im Monat November nach Wiesbaden zu begeben und bort, wo das verhältnismäßig milde Klima auch noch in diesem Monat die Bewegung im Freien geftattet, die Rur, welche unter dem Ginflusse der frischen Luft bisher vom guten Erfolge begleitet war, mit hoffentlich gleich gunftiger Wirfung fortzuseben. Demnächst liegt es in der Absicht Gr. Majestät, in den ersten Tagen des Dezembers mit Ihrer Majestät ber Raiferin nach Berlin zurückzufehren. Die faiserlichen Majestäten werben, wie wir aus Baden = Baden erfahren, am 29. b. Mt. zu mehrtägigem Aufenthalte nach Roblenz abreifen. Während die Raiferin in Koblenz

"Du wirst begreifen, daß das Tischtuch zwischen uns zerschnitten und daß ich diese Farze nur in Scene setze, um die Leute über unser Verhältniß zu täuschen. Zuerst die Frage: wie hast Du heute meiner Frau das Begegniß an unserm Hochzeitstage dargestellt und — wie weit seid Ihr mit einander gekommen?"

"Ich glaube, Carsten, Du wirst mit Nächstem die Zelle im Frrenhause einnehmen, die, wie ich höre, durch Deine alte Liebe bald wiesber frei wird."

Richts konnte im Augenblicke die Buth Carstens mehr reizen als Hilmars Worte, die berselbe auch im Moment bereute; denn hatte er nie wieder auf jenes Ereigniß angespielt, so war es zum Theil auf Rechnung der Berehrung zu schreiben, welche man im Allgemeinen der jungen Frau des Prosessors gezollt hatte und die er in der Erinnerung sestgehalten.

"Hüte Dich! gegen diese Frau, die mir wie eine Heilige gegen das Weib erscheint, dem ich meinen Namen gegeben, ein Wort der Mißachtung ausgesprochen und ich schieße Dich nie-

der wie einen Hund!"
In diesem Augenblick erschien Hermine auf ber Schwelle des anstoßenden Zimmers. Sie war noch im Ballanzug, nur Mantel und Kapute hatte sie abgeworsen. Das Köpschen stolz zurückgebogen, wollte sie sicher so ihrem Gatten imponiren. Allein auch sie war auf diesen Ansblick nicht vorbereitet, erschreckt von dem Aussehen ihres Gatten, der in schäumender Buth dastand, machte sie eine bittende Bewegung nach dem jungen Arzt hin, der auch sosort auf ihre Seite sich stellte.

Diese Bewegung hatte eine augenblickliche Wirkung zur Folge. Carften schlug ein lautes Gelächter auf, der Wuthrausch war verflogen.

verbleibt, begiebt fich ber Kaifer bann von bort nach Biesbaben. Beibe kaiferlichen Majeftäten treffen voraussichtlich am 4. Dezember in Berlin ein.

- Nach ber im Ministerium bes Unterrichts gemachten Busammenftellung gablten bie neun preußischen Landes = Universitäten, Die Afademie in Diniffer und das Lyceum Sofi= anum in Braunsberg mahrend des lettverfloffenen Sommerhalbjahrs 943 Docenten, nämlich 465 ordentliche Professoren, 7 Ehren-Professoren, 217 außerordentliche Professoren, 245 Privatdocenten. Die meisten Docenten, 208, hatte Berlin, es folgten: Göttingen mit 110, Breslau mit 101, Bonn mit 100, Salle mit 96, Königsberg mit 82, Marburg mit 68, Riel mit 61, Greifswald mit 59, Münfter mit 30, Braunsberg mit 10. Die evang.=katholischen Facultäten hatten 81 Lehrer, die fatholischen 25, die juristischen 91, die medicinischen 260, die philosophischen 477. Die Gesammtzahl der an ben 11 Hochschulen immatriculirten Studiren= den hatte gegen das unmittelbar vorangegan= gene Winterhalbjahr um 140 zugenommen und 1001 betragen. Den stärtsten Besuch hatte Berlin, es folgen: Breslau, Bonn, Göttingen, Halle, Königsberg (mit 666), Greifswald, Marburg, Münfter, Riel und Braunsberg. Das zulett erwähnte Lyceum hatte nur 17 Studirende, 11 fatholische Theologen und 6 der philosoph. Facultät, so daß dort auf je noch nicht zwei Studirende ein Docent kommt. Die stärtsten Faculitäten sind, vermöge ihrer Busammensetzung, die philophischen, ihnen zu= nächst stehen: die juristischen, medicinischen und theologischen.

Die Resultate der Herbst = Prüfungen für den einjährigen freiwilligen Militardienst find in Preugen größtentheils wieder gang unbefriedigende gewesen. In Roln fielen 3. B von 90 Eraminanden 70 burch, in Duffeldorf wurden von 31 nur 4 zur mündlichen Brufung zugelaffen und nur brei von ihnen bestanden dieselbe. Und dabei wurden durchaus feine übermäßige Forderungen an die Erami= nanden geftellt, fonbern nur die Beftimmungen ber für diefen Zweck erlaffenen Brufungs-Ordnung beobachtet. Es hat fich bei ben gur Brufung Erschienenen eine Untenntniß felbft des Röthigften herausgeftellt. Ueber den Bildungsgang, welchen die hier in Rede ftebenden jungen Leute eingeschlagen haben, hören wir, daß der größte Theil der Durchgefallenen von den unteren Rlaffen der Gymnafien und Realschulen abgegangen waren und dann vor bem Eramen in furger Zeit die nöthigen Renntniffe in fogenannten "Breffen" hatten erlangen wollen. Es fann das nur ein beobachtens= werther Fingerzeig fein für die Bedentlichkeit eines solchen Silfsmittels, das in neuerer Zeit auf Roften der allgemeinen Bildung ber her= anwachsenden Generation eingeschlagen wird.

Gefterreich - Ungarn.

Pest, 20. October. Die bei ber seierlichen Eröffnung des Reichstags verlesene Thronrede erklärt, sie könne in Folge der gegenwärtigen Lage der Regierung und des Landes nicht auf jene wichtigen Agenden hinweisen, welche die Thätigkeit des Reichstages in Unspruch nehmen werden. Im Gefühle der Wichtigkeit dieser Agenden wird der Kaiser Sorge tragen,

"Habt keine Angst, ich werde Dir dies Täubchen nicht streitig machen, meine Absicht war ohnehin die Erklärung abzugeben, daß von meiner Seite der Scheidung nichts im Wege stehen wird, vorausgesetzt sie wird mit der möglichsten Discretion betrieben —"

Hermine wurde boch nun einen Schatten blaßer. Trot aller Oberflächlichkeit begriff sie, daß Entsetliches in ihres Mannes Seele vorgegangen sein mußte, ehe er das Wort Scheidung aussprechen konnte; denn wenn auch seit dem Tage der Hochzeit wie ein finsterer Schatten über ihm gelagert, gegen sie war er meist zart gewesen und bis auf die letzten Wochen, wo er sich verschiedene Male geweigert, sie in Gesellschaft zu begleiten, hatte sie sich über nichts zu beklagen gehabt und auch heute, da sie ihm offen zu trotzen gewagt, hatte sie nicht im Entzerntesten solche Folgen eines fortgesetzten Widerstandes berechnet.

Ebenso war Hilmar aufs Neußerste betroffen. Auch er konnte empfinden, wie leicht die Gedanken bei einander wohnen, wie hart dagegen sich im Raum die Sachen stoßen. Er indeß trug hier die wenigste Schuld, noch hatte er sich eigentlich nicht gegen den Freund vergangen und dies Bewußtsein brachte ihn nach einer Weile zu sich. Er trat auf denselben zu, suchte seine Hand zu fassen und fühlte seinen Buls.

"Ich hoffe, Du wirst Morgen ruhiger sein und Alles wie einen bosen Traum betrachten. Gehen Sie, gnädige Frau" wendete er sich zu Herminen "die Aufregung wird vorüber geh'n und keine Folgen zurücklassen, ich werde bei Carsten wachen so lange ich es geboten halte.

Fortsetzung folgt.

bag bie Regierung bes Lanbes fo balb als möglich fich in ber Lage befinde, biefelbe bezeichnen und verfassungsmäßig behandeln gu tonnen. Die Thronrebe lentt die Aufmertfamfeit bes Parlamentes nur auf zwei Gegenftanbe hin, beren wenigstens provisorische Erledigung in fürzefter Beit als nothwendig ericheine, und zwar auf bie die Wehrtraft betreffende Berfügung und auf die mit den Königreichen Kroatien und Slavonien abzuschließende finanzielle Convention, ba bie Wirtfamfeit ber betreffenben beiden Gefete mit dem Ende des Jahres abläuft. Weiter heißt es in der Thronrede: Bir haben auf bem Berliner Congreß bezuglich der Occupation und der Verwaltung Bog= niens und ber Berzegowina ein europäisches Mandat angenommen; wir muffen unfer Bedauern ausdrücken, daß eine Lösung nicht auf friedlichem Wege bewirft werden fonnte. Dant der die größte Unerkennung verdienenden Haltung der tapferen Armee, fann der erste Theil der Aufgabe als beendet betrachs tet werden. Es gereicht dem Kaiser zur Beruhigung bis dahin, wo der Minister des Meu-Bern den Delegationen eine eingehende Aufflärung wird geben fonnen, mitzutheilen, daß bas gute Einvernehmen, in welchem wir mit fämmtlichen Mächten stehen, die Soffnung gestattet, daß der rudftändige Theil der Aufgabe mit größter Schonung ber Opferwilligfeit ber Bölter wird effettuirt werden fonnen. Schließlich hofft und vertraut die Thronrede, daß der Patriotismus, die Beisheit und die Mäßigung bes Parlamentes auch während biefes Reichstages die Wege und Mittel finden werden, welche zum Wohle und zum Aufblühen Ungarns dienen.

Rußland.

In einer fehr bemerkenswerthen Weise fpricht fich ber "Golos" über die Bollfrage aus. Es scheint, als ob die Erkenntnig der eigenen Interessen allmälig mehr und mehr Raum in Rugland gewinnt. Das Betersburger Blatt bespricht einen Artifel der Berliner "National-Beitung", in welchem nachgewiesen war, daß Getreidezölle als Retorsions = Magregeln nur den Erfolg haben würden, den Export ruffischen Getreides über die ruffischenftatt über die deutschen Bafen zu leiten, und daß fonach ein Retorfionszoll nicht uns, fondern nur den ruffischen Safenpläten helfen würde. Das Petersburger Blatt ichreibt bann: Es ist fehr verständlich, daß die "Rat. 3tg.", die der Sache des internationalen Freihandels immer treu gedient hat, sich bemüht, ihre Landsleute von der Thorheit der Bollrepressalien zu überzeugen, welche, wie alle Repreffalien, und alle extremen Mittel des Bollproteftionismus, zweischneidig und für das Land verderblich find, welches zu ihnen greift. Es ift aber nicht zu leugnen, daß eine Bedrückung des Exports ruffischer landwirthschaftlicher Probucte nach Breugen für uns nicht vortheilhaft und fogar ruinirend für die Landwirthschaft mancher unferer Provingen wäre, die ihre Produtte hauptfächlich durch Preußen transportiren, obgleich der ruffische Absatz auf den Welt= märkten durch einen folden preußischen Bollfrieg nicht einmal beträchtlich leiden wurde. In einer Epoche, wie die jetige, wo eine Vermehrung der ruffischen Productivität im höchsten Maaße wünschenswerth ift, sind alle hindernisse sehr fühlbar. So fehr übrigens ber Bollprotettionismus in Deutschland fein Haupt jest auch heben möge, indem er die verwirrten inneren Bustande ausnutt, man tann fast sicher fein, baß die Bringipien des Freihandels nicht nur in den Röpfen der aufgeklarten Politiker Deutsch= lands, sondern auch der practischen industriellen Welt so fest Wurzel gefaßt haben, daß sie feinen Umschlag in der deutschen Zollpolitit zulassen werden. — Aber ist das nicht traurig für uns? Ift es nicht traurig, genöthigt gu fein, in feinen eigenen Geschäften hauptfächlich auf die Bernünftigfeit und Richtigfeit der ftaatlichen Begriffe eines andern Staats zu rechnen? Das find die Resultate, zu benen eine falsche Bollpolitif führt. Wenn in nächfter Beit eine liberale Reform unseres Bolltarifs zu erwarten ift, so hoffen wir wenigstens, daß jene Er= leichterungen in unferen Bollreformalitäten, Die fo lange Gesprächsgegenstand find und bie preußischen Raufleute ebenfo wie die unsern febr erbittern, nicht zögern werden, in Wirksamkeit gu treten. In jeder internationalen ftaatlichen Angelegenheit ift es unvergleichbar beffer, die Möglichkeit zu haben, auf feine eigene Bernünftigfeit zu rechnen, als auf fremdländische."

Großbritannien.

wird aus Darjeeling von gestern telegraphirt: Die ohne jede Belästigung erfolgte Rückschr des an den Emir von Afghanistan geschickten Abgesandten aus Kabul scheint anzudeuten, daß der Emir entschlossen ist, sich, wenn auch nicht den Forderungen Englands vollständig zu unterwersen, so doch wenigstens in Verhandlungen einzulassen, durch welche der unmittelbare Ausbruch eines Krieges vermieden wird. Die ins

bische Regierung hat die Absicht eines Winterfeldzuges jeht vollständig aufgegeben. — Im Busammenhang mit vorstehender Meldung scheint eine Mittheilung des "Daily Telegraph" zu stehen, wonach der Staatssetretär des Krieges Stanley, und der erste Lord der Admiralität, Smith, die anläßlich der Afghanistan Angelegenheit aufgegebene Reise nach Eypern nunmehr doch antreten werden. Ter erstere ist bereits gestern nach Paris abgereist, um sich von dort nach Chpern zu begeben, der letztere wird ihm Morgen dahin solgen.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. October. Die Anfunft des Herzogs von Cumberland wird für Anfang November erwartet und erfolgt sodann die Veröffentlichung der Verlobung desselben mit der Prinzessin Thyra.

Provinzielles.

Königsberg, 21. Ottober. [Congreß für innere Mission.] Am 23. und 24. d. M. hält der oftpreußische Provinzial Berein für innere Mission seinen diesjährigen Congreß verbunden mit einer Generalversammlung ab. Wir heben aus dem Programm einen Bortrag des Strafanstaltspfarrers Schneller-Insterdurg über: "Die Wahrnehmungen an den Strafgefangenen, ein Spiegelbild der sittlichen und solialen Zustände der Gegenwart" hervor. Ein ferneres Reserat des Agenten des Central-Unsschusses sir innere Mission Prediger Rathmann-Berlin über: "Die Thätigkeit des Provinzial-Ugenten sür innere Mission" soll zu einer eventnellen Beschlußfassung über die Anstellung eines Provinzial-Ugenten sür Dstellung über die Anstellung eines Provinzial-Ugenten sür Dstellung eines Provinzial-Ugenten sür Oste und Wesstreußen anregen.

— [Vertiefung der Wasserstraße.] Das Vorsteheramt der Kausmannschaft zu Königsberg hat nach der Sammlung eines ziemlich umsangreichen Materials beschlossen, eine PreißsConcurrenz für Pläne zur Vertiefung der Wasserstraße zwischen Königsberg und Pillau auszuschreiben. Die näheren Modalitäten sollen in der nächsten Sigung des Vorsteheramts der nächsten sigung des Vorsteheramts der nächsten und damit die Erörterung eines Projets zur Anlegung eines Schiffsahrts-Canals im frischen Hat, verbunden werden.

* Danzig, 21. Oktober. [Naive Theaterbesucher.] Bei der Aufführung der "Räuber" am letzten Sonnabend spielte Herr Wohlmuth den Franz Moor so meisterhaft und lebenswahr, daß die Gallerie in surchtbare Entrüstung über die "falsche Canaille" gerieth. "Bom hoh'n Olymp herab" regnete es nicht nur Schimpswörter der fräftigsten Art auf den "schlechten Kerl", sondern auch Aepfel und sonstige Wursgeschosse flogen auf den Künstler nieder. Glücklicher Weise trug derselbe keine Berletzung davon.

Grandenz, 21. Oktober. [Seminar.] In voriger Woche hat am hiesigen königl. Schulstehrer-Seminar die Wiederholungsprüfung der Bolksschullehrer stattgefunden. Bonk 34 Lehrern, die sich zur Prüfung gestellt, haben 28 dieselbebestanden. (Ges.)

— [Unser früherer Mitbürger], Hr. Casper Lachmann, hat dieser Tage die Herrschaft Prillwit im Kreise Phritz (im sogenannten Weizacker), Provinz Pommern, für 1 800 000 Mf. angefaust. Dieselbe ist 9000 Morgen groß.

Mus Ditpreußen. Social-bemofratische Wige.] Aus dem Bablfreise Gumbinnen-Insterburg erhält die "Berl. Fr. Pr." folgende Zuschrift: "Im No. 234 Ihres Blattes machen Sie bekannt, daß die Bauern an einem Orte in Sachsen, wo Herr Dr. v. Schwarze gewählt wurde, die größten Kartoffeln gebaut haben. Wir haben zwar nur den Herrn Oberstaats= anwalt Saro gewählt, die Ehre meiner Stanbesgenoffen geht mir aber über Alles und fende ich Ihnen beshalb eine Kartoffelprobe und hoffe, Sie werden uns das Bengniß ge= ben, daß wir die Sachsen in Binficht auf große Kartoffeln gründlich geschlagen haben. Ein litthauischer Bauer". Dem Briefe folgte ein Posipaquet mit mehreren Rartoffeln im Bewichte von 350 bis 480 Grammen nach.

— [Theures Pferd.] Der in mehreren Rennen in Hoppegarten, auf der Bahu bei Methgethen und auf den Insterdurger Rennen als Sieger genannte Bollbluthengst "Stolz" des Herrn Springborn in Otten, Kreis Heiligenbeil, ist vom Oberlandstallmeister für 20 000 Mark angekauft worden.

Aus Westpreußen. [Der Reichskanzler] hat auf Borschlag des Oberpräsidenten den Hauptlehrer Brischke in Zoppot als Sachverständigen zur Vornahme von Ermittelungen über die Reblaus in der Provinz Westpreuzen bestellt.

— [Fabrikwesen.] Nach dem Bericht des Königlichen Fabrikinspectors Herrn Sack besinden sich in den Provinzen Ost- und Westpreußen 651 Brennereien, 440 Brauereien und 441 andere größere Fabriken darunter 45 Eisengießereien, 52 Maschinenfabriken und 79 Schneidemühlen mit Damps. Von den meisten Gewerbetreibenden wird die Wirksamkeit der Fabrikinspectoren

Revisionen fich in ihrem Betriebe gegen Unfalle gefichert fühlen; auch geben biefelben gern auf Die gefeslich verbotene Beschäftigung von Rinbern jum Rachtheil bes Schulbesuches hat in Folge mehrfacher Beftrafungen gang aufgehört. Die Arbeiterliften werben jest gleichmäßiger und corretter geführt. Die Unglückfälle beim Betriebe verringern fich in Folge ber mehr und mehr eingeführten Sicherheitsmaßregeln und ber technischen Vorbildung ber Beiger.

der jübischen Gemeinde hierselbst], Dr. Dantowicz, hat die tgl. Regierung bis auf Beiteres die Bornahme von Amtshandlungen unterjagt, weil er nicht im Stande ift, ben Rachweis zu führen, daß er preußischer, bezw. beutscher Unterthan ift. Dr. Dantowicz war bor feiner Berufung an die judische Gemeinde in Schwet Rabiner in Rrafau und Lehrer für orientalische Sprachen an der bortigen Universität. (Gef.)

Bromberg, 20. Oftober. [Marttpolizei. Die Fürforge unferer Bolizeibehorbe, uns die auf den Wochenmärften feil gebotenen Lebeng= mittel in möglichst guter Beschaffenheit und bei richtigem Gewicht zugänglich zu machen, muß anerkannt werden. Während fich bisher bie Kontrole in dieser Beziehung wefentlich auf die Butter beschränfte, ift man jest weiter gegangen. Sebe Bausfrau wird es wiffen, wie unangenehm es ift, wenn fie die boje Erfahrung macht, daß von den auf dem Wochenmartte eingekauften Giern das britte oder vierte verdorben ift. Diefer häufig absichtlichen Uebervortheilung ber Berfäufer wird gegenwärtig baburch vorgebeugt, daß feitens ber Bolizei burch einen fleinen, aber durchaus zuverlässigen Apparat, ben fogenannten Gierprober die Beschaffenheit bes Materials unzweifelhaft feftgeftellt wird. Gin schlecht befundenes Gi wird in Gegenwart ber refp. Berfäufer geöffnet und ihnen ad oculos bemonftrirt, daß fie ichlechte Baare feil gehalten haben. Auf dem heutigen Wochenmartte wurden zwei Gierhandler infolge der mit ihren Borräthen vorgenommenen Untersuchung in empfindliche Gelbstrafen genommen. (D. Pr.)

19. Oftober [Das Schwurgericht] hat geftern ein Todesurtheil gefällt. Der Ber-urtheilte, ber Arbeiter Josef Kwiatkowski aus Strelno, ift überführt, seine Tochter vorsählich ermordet zu haben. Im Unfange biefes Jahres ftarb die Chefrau bes R. im Wochenbette und hinterließ außer einem 4jährigen Madchen bas eben geborene Töchterchen. St. fümmerte fich um die beiden Rinder garnicht, beghalb nahm fich eine Frau Rosgat bei ber er wohnte aus Mitleid ber Rinder, besonders bes Gauglings an, machte aber nach einiger Zeit, da R. fich weder um die Rinder fümmerte noch auch Miethe oder Pflegegeld bezahlte, diesem wegen seiner Herzlosigfeit Vorwürfe. Darauf gab K. die rohe Antwort: "Hat der Teufel die Kuh geholt fo mag er auch das Ralb holen." Und diese unmenschliche Gefinnung ward gur That. R. flößte in einem Augenblick, wo Frau R. abwesend war, feinem eignen Rinde Betroleum ein. Die R. bemerkte zwar fofort nach ihrer Rüdfehr bas Geschehene und zog arztliche Sulfe gu, boch verschied das Rind trot aller angewandten Mittel nach wenigen Tagen. - Die Behauptung bes Angeflagten, bag er bem Rinbe bas Betroleum nur aus Berfehen eingeflößt habe, indem er baffelbe für eine Abtochung von Mohnschalen gehalten habe, fand bei ben Beschworenen feinen Glauben, ihr Spruch lautete dahin, daß R. schuldig, sein eigenes Rind vorfählich und mit Ueberlegung getöbtet zu haben, worauf ber Gerichtshof auf Todesftrafe erfannte.

Lokales.

Strasburg, 22. Oftober 1878.

- Poluische Theater = Borftellung. Um geftrigen Tage fand in hiefiger Stadt ein polnisches Liebhaber = Theater (Teatr Amatorski) statt, das von gegen 400 Personen besucht war. Wie hoch der Erlös dieser angeblich für wohlthätige Zwecke veranlaßten Borftellung war, ift bis jest nicht bekannt geworden, boch rechnet man auf einen Ueberschuß von 5 bis 600 Mart, was bei ber befannten Generösität der Theilnehmer Diefes Bergnügens wohl nicht zu hoch gegriffen fein dürfte.

Berfetung. Der beim hiefigen Rreis= gericht beschäftigte Gerichts - Aftuar Bulf ift vom 1. November cr. ab als Bureau-Affiftent an die Rönigl. Rreisgerichts = Commiffion in Br. Friedland verfett.

Rach ber letten Bolfszählung, welche im Jahre 1875 ftattfand, beträgt die Ginwohnerzahl Strasburg's 5409 und zwar 2547 männliche und 2862 weibliche Personen. Die verschiedenen Gewerbe sind hier, wie folgt, vertreten: 106 Schuhmacher, 48 Raufleute,

als wohltätig anerkannt, ba fie in Folge ber | 8 Schloffer, 7 Topfer, 7 Rlempner, 6 Rurichner, 6 Maler, 6 Sattler, 5 Glafer, 5 Müller, 4 Uhrmacher. Alle übrigen Gewerbe haben je 1-4 Bertreter.

Gedicht eines Schüten an den Kaiser Wilhelm.

Es weht ein Sauch burch's gange Reich, Boll Schmerg und Freude, beibe gleich; Die Frage allerorts tritt ein: Wer mag bes Raifers Suter fein? Lieb' Raifer mein, tanuft ruhig fein, Lieb' Raifer mein, fanuft ruhig fein, Dich schügt Dein herrgott gang allein.

Thorn, ben 22. Oftober 1878.

- Fener. Geftern Abend brannte in Bobgorz die den Trenkel'schen Erben gehörige Schenne mit Ginschnitt total nieber. Sowohl die Scheune wie ihr Inhalt sind versichert, die erstere mit 1800 Mf. bei der Bestpreuß.

Feuer-Societät. Den Mufiffreunden werben in biefen Tagen außerlefene Benuffe raich binter einander geboten. Dem Concert, welches Frl. Holland und bie Berren Bach und Hollander am Mittwoch veranftalten, folgt am Conntag ein von den Berren de Ahna, Barth und Sausmann gegebenes Concert, auf welches wir wohl faum noch besonderes hinzuweisen brauchen. Die Namen de Ahna, Barth und Hausmann haben ja in der musikalischen Welt einen guten Rlang, und diese Berren durfen als das beste in Berlin existirende Trio gelten. Herr de Uhna, Biolinift, wird in vieler Beziehung neben Joachim gestellt; für die Bedeutung des Herrn Barth fpricht die Thatfache, daß er als Pianift vielfach Joachim auf beffen Reifen begleitet hat; herr hansmann endlich darf unbestritten als erfter Cellift Berlins gelten. Das Programm ift gefällig und bietet reiche Abwechselung; einer Quelle der Berlegenheit für viele derartige Unternehmungen, der Mangel an einem geeigneten Concertflügel ift badurch vorgebeugt, daß die Concertgeber ihr eigenes Instrument bei sich führen; so barf man benn wohl auf einen glücklichen Erfolg auch in Thorn sicher

Freisprechnug. Der Bader Beinrich Grienke aus Renczkau war vom Thorner Kreis Gericht am 25. Auguft zu 6 Monaten Gefäng= niß wegen Majeftatsbeleidigung verurtheilt worben. In zweiter Inftang wurde G. vom Appellations-Gericht in Marienwerder am 19. Octbr. von Roften und Strafe freigesprochen und aus dem hiesigen Rreisgerichtsgefängniß auf Un= ordnung bes Appellations-Berichts fofort entlaffen. G. hatte 10 Wochen im Gefängniß gu= gebracht.

— Spielkartenstempel. Ueber die Bestimmungen bes mit bem 1. Januar 1879 in Kraft tretenden Reichsgesetes, betreffend den Spielkartenstempel, herrscht vielfach Unklarheit. Wir theilen beshalb ben § 24 biejes Gefetes, ber sich auf die Umstempelung der bereits im Gebrauch befindlichen Spielkarten bezieht, nachftehend in feinem Wortlaut mit: "Bon dem Beitpunkte ab, mit welchem dies Gefet in Wirksamteit tritt, ift ber Gebrauch von anderen als mit bem Reichsstempel versebenen Spielfarten, porbehaltlich der im dritten Abfat zugelaffenen Ausnahme, nicht weiter gestattet. - Rarten-Fabrifanten und -Banbler und Inhaber öffentlicher Lotale haben bei Bermeidung ber in ben §§ 12 und 14 verordneten Strafe ihren Ge= sammtvorrath an Spielkarten der Steuerbehörde nach näherer Vorschrift des Bundesrathes (diese Borschrift ift noch nicht erlaffen) anzumelben. Auf die zu entrichtende Reichsstempelabgabe ift ber Betrag ber von ben nachzuftempelnden Rarten bereits entrichteten landesgesetlichen Abgabe abzurechnen. — Andere Berjonen tonnen die beim Infrafttreten Diefes Gesches in ihrem Befige befindlichen Spielfarten, foweit fie mit einem gleich hohen ober höheren Landesftempel, als bem Reichsstempel, versehen sind, auch ferner gebrauchen, soweit fie aber ungeftempelt ober mit einem geringeren Landesftempel, als bem Reichsftempel, verfeben find, innerhalb einer breimonatlichen Frift bei ber Steuerbehorde mit bem Reichsstempel verjehen laffen. Gie haben babei in benjenigen Theilen des Bundesgebiets, in welchen feine Besteuerung ber Spielfarten bestand, die im § 1 bestimmte Abgabe, im übrigen Bundesgebiete nur ben etwaigen Dehr= betrag diefer Abgabe über die entrichtete Landesfteuer ju erlegen."

Berbindung zwifden Oftfee und Comargem Meerc. Die feit Sahrzehnten projectirte Bafferverbindung zwischen bem Schwarzen Deere und der Oftfee scheint jest wieder einige Chancen für ihre Berwirklichung gu befigen. Bie aus Bien von informirter Seite mitgetheilt wirb, ift ein Biener Confortium mit bem ruffifchen Minifter für Communication in Berhandlung getreten, betreffend bie Berbindung ber Ditiee mit dem Schwarzen Deer mit Benutung ber Deitreien: 106 Schugmachet, 48 stuljeute, 40 Hand Schullen Beichsel bis Ivangorod, dann des Wieprz-, Kleider-Hand Schneiber, 37 Maurer, Pripet- und Onjeper-Flusse, also Danzig mit Odesker-Hand Schafter 2c., Odessa. Die Gesammtlänge der Wasserstraße beträgt 200 Meilen, hiervon entsallen 69 auf die Preise Preis

mit Benutung bes Wieprz- und Pripet-Flusses zwischen ber Beichsel und Onjeper und 150 Meilen auf ben Dnjeper bis Dbeffa. Diefes Project wurde im Jahre 1857-59 mit hervorragenden ruffifchen Berfonlichkeiten von einem öfterreichischen Ingenieur gearbeitet.

Erport von Kartoffeln. Für ben in

unferer Proving erzielten Ueberschuß an Rartoffeln mangelte es bisher immer noch an genügendem lohnenden Absat. Was nicht als Speises oder als Futterkartoffel in der Provinz felbit verbraucht wurde, bas fonnte bei ber in unserer Gegend nur gering entwickelten landwirthschaftlichen Industrie nicht immer eine genügende Bermerthung finden. Es wird beshalb von Intereffe fein zu erfahren, daß jest für die Kartoffeln - wie es scheint dauernd ein Absatgebiet geschaffen ift. Gine Gefellschaft, welche am Rhein und in Kuftrin Kartoffelmehl= und Snrup = Fabrifen besitht, hat jest, nachdem fie früher Kartoffeln aus andern Provinzen bezog, für die Provinz Westpreußen einen Bertreter in ber Person bes Berrn Raufmann Bitte hierselbst ernannt und bezieht schon jest Kartoffeln in größeren Quantitäten von hier. Welchen Bedarf die Gesellichaft hat, geht daraus hervor, daß allein die Fabrif in Ruftrin täglich 1500 Ctr. Kartoffeln verarbeiten fann. Während nämlich andere Fabriken die Kartoffel = Rückstände zur Ma= ftung zu benuten pflegten und mit Rudficht darauf sich in der Produktion meift Beidrankungen auferlegten, hat jene Besellschaft feine Mastung; sie hat außer den wässerigen Theilen ber Kartoffel feine Ruckftände, benn fie benutt ben nach ber Berarbeitung auf Rartoffelmehl und Syrup übrig bleibenden Faserstoff — zur Papierfabrikation, ähnlich der Cellulose und anderen Surrogaten für die Lumpen. - Außerdem fteht zu erwarten, daß später auch England wieder Absatgebiet für unfere Kartoffeln werden wird. Seitbem in England die Rartoffel-Ginfuhr aus Amerita burch ben Colorado-Rafer unmöglich gemacht worden ift, hat England Beziehungen mit Deutschland angefnüpft, und namentlich Samburg ift bedeutender Exportplat für Kartoffeln geworden; im Jahre 1877 verfandte Samburg allein nach England 21/2 Millionen Zentner Kartoffeln. Im vorigen Frühjahr wurde benn auch von den an der Thorn-Insterburger Bahn gelegene Orten ein bedeutendes Quantum Kartoffeln nach Hamburg abgegeben, und die betheiligten Bahnverwaltungen famen diefem Ber= fehr durch Herabsetzung der Fracht für Kartoffeln bis hamburg um ca. 25 Bf. per Centner entgegen. Wenn auch jest ber Berfandt von Kartoffeln nach Hamburg nicht lohnt, so steht boch zu hoffen, daß bas Geschäft im nächsten Frühjahr fich wieder belebt.

Telegraphische Worfen-Depefche.

Berlin, ben 22. Oftober 1878.

Fonds: ruhig.	1 21. D.
Ruffiche Bantnoten 202,25	203,35
Barichau 8 Tage 202,10	202,90
Ruff. 5% Unleihe v. 1877 79,90	80,50
Bolnische Pfandbriefe 5% 62,20	62,40
do. Liquid. Pfandbriefe	55,40
Westpr. Pfandbriefe 4% 94,80	94,40
bo. bo. $4^{1/20}/_{0}$ 101,20	101,20
Rredit-Actien	391,50
Desterr. Banknoten 172,50	172,90
Disconto-CommAnth 127,90	129,00
Weizen: gelb. Oftober-November . 169,50	170,50
Upril-Mai 178,50	178,50
Roggen: 10co 117,00	117,00
Ottober-November . 116,00	115,50
Rovember=Dezember. 116,50	116,50
Alo 1 21,50	121,00
Rüböl: Oftober 58,40	
April-Mai 58,50	
Spiritus: 1000 52,00	51,70
Oftober 52,50	52,10
April-Mai	51,80
Distant 5% 20mbard 6%	
Lin allow Monde Lombard 60%	
The second secon	

Martt=Bericht bes Borfenvereins in Thorn.

Dienstag ben 22. Oftober 1878. von R. Berner, vereidigter Sandels-Matler. Better: prachtvoll. — Tendenz sehr flau. — Busuhr gering, Roggen mehr angeboten. Beigen: blauspißig, ordinair 130—145 Mt., besserer 170 Mt.

Roggen: frijder nach Qualitat 110-115 Mt., alter 100—108 Det.

Erbsen: ohne Angebot. Widen: (gefragt) 90—100 Mf. Gerste: inländische 105—118 Mf., russische 95 bis Safer: ruffijder hell ohne Geruch 95-105 Mt., mit Gernch 85-95 Mt.

Spiritus=Depefche.

Rönigsberg, ben 22. Oftober 1878. (v. Portatius und Grothe.) 54,25 Brf. 54 Glb. 54 bez.

2000 54,25 51, 54
Oftober 54,00 = 53,50 = Frühjahr 52,75 = 52,50

Dangig, 21. Oftober. Getreide-Borfe. [2. Gielbzinsti.]

Better: trübe

fein hochbunt und weiß 129, 134 Bfb. 180, 182 Dit. per Tonne. Regulirungspreis 167 Mart.

Roggen loeo matt, und ift für inkindischen nach Qualität bezahlt 121 Pfd. 113, 124/5 Pfd. 116¹/₂, 129 Pfd. 225, für polnischen 123/4 117¹/₂, alt unterpolnischen 120 Pfd. 107, 122/3 Pfd. 109¹/₂, russischen 116 Pfd. 102 Mt. per Tonne. Regulirungspreis 113 Mark

Butter. Berlin, 21. October 1878 [Bochenbericht von Gebrüber Lehmann u. Co., Louisenftr. 34.] Trop anhaltender geringer Zufuhr erlitt das Geschäft ber Borwoche eine Abschwächung. — Der Grund bafür liegt einerseits in der verringerten Consumtion, bedingt burch bas reichlich vorhandene billige Dbft, ipeciell Bflaumenmuß; andererfeits burch die progreffib gefteigerten Forderungen der Einsender. Beit Ausschluß von hochseinfter Baare, die sich im Preise tropdem behauptet, burften wir fonach fur alle übrigen Qualitaten eher einen Rückgang zu vermelben haben. Wir notiren ab Bersandorte: Alles pro 50 Kilogr.

Feine und feinfte Medlenburger, Borpommeriche und Holfteiner 110-117, Mittelforten 103-108, Gahnenbutter von Domainen, Schweizereien und Genoffen-ichaften 100-105-110, feinste 120, einzelne 130, abweichende 85—95. Landbutter: Pommersche 80—90, Litthauer 85—95, Hofbutter 100, Schlesische 70 bis 85, Prima 90, Eldinger 80—85, feine 90, Offfrie-sische 105—108, Bairische 70—80, Hessische 90, Thiringer 100-103, Galizische, alte 30-40, frische 55 bis

Bolgtransport auf der Weichfel.

Um 22. Oftober eingegangen: Orbenftein, Rofenfeldt-Sandomierz an Goldichmidt-Danzig 8 Galler, 4000 Ctr. Weizen, 700 Ctr. Gerfte.

Meteorologifche Beobachtungen. Barom. Therm. Wind= Bewöl-Beobach= tungszeit. fung. Par.Lin R. R. St. ලෙහි 1 ලෙහි 1 ලෙහා 2 21.10 11. 21. 333.28 8.6 22.6 U. M. 6.9 332.27 ahtr. 211.929. 332.02 15.1 Bafferftand am 22. Oftbr. Rachm. 2 Uhr: - Fuß 6 Boll.

Vermischtes.

* Aus Clausthal wird unterm 17. b. Dits. berichtet : Auf der Grube "Rosenhof" bei Claus= thal hat sich gestern Mittag ein entsetliches Unglück zugetragen. Bur leichteren und bequemeren Gin- und Ausfahrt in ben Schacht bedient fich ber Bergmann ftatt ber Leitern einer fogenannten Fahrfunft, welche, aus zwei starken mit Tritten versehenen Holzstangen bestehend durch Wasserkraft getrieben wird. Das eine Gestänge geht gleichmässig auswärts, das andere niederwärts. In der mittleren Tiefe bes ungefähr 600 Meter tiefen Schachtes ift nun das Geftänge plöglich geriffen und hat die gerade um die Mittagszeit herausfahrenben Bergleute in die Tiefe geriffen, mahrend die um dieselbe Zeit zur Ablösung hinunterfahrende Mannschaft unversehrt geblieben ift. Da burch die Schwere und die Bucht ber aufschlagenden Stangen und Gifentheile, die zum Abtreten und zum Schutze in Abständen von 3-4 m angebrachten "Bühnen" mit fortgeriffen find, fo ift das Unheil noch vergrößert worden. geftern Abend spät waren 8 Tode und 21 theils schwer, theils leicht Beschädigte burch andere Schachtausgänge herausbefördert worden. Die Berftummelungen follen bei Ginzelnen schrecklicher Art sein; Ginigen fehlt ber Ropf, bie Sand, das Bein, Anderen find Solgtheile burch ben Leib gedrungen. Die Aufregung und die Trauer um die von diefem Unglück Be= troffenen, welche mit Ausnahme eines Berg= schülers ältere verheirathete Manner find, ift eine allgemeine.

* Eine Flasche Chateau Lafiitte 1811, Rometenwein, ift mahrend der Ausstellung entforft und von ihrem Gigner, Berrn Bignon, einem Mitgliebe ber Jury, feinen Collegen gu toften gegeben. Dieje Probe des jest fehr feltenen Jahrganges stammt aus einem Reservekeller. Herr v. Rothschild kaufte den Vorrath 1811er Chateau Lafitte um 121 Fr. die Flasche, der neuerdings in öffentlicher Berfteigerung wieber gu 310 Fr. die Flasche verkauft ift. herr Bignon begleitete ben toftboren Trunt mit einer wohlgesetten Rede. Leider erfahren wir nicht, ob der Bein einen feinem fabelhaften Breife entsprechenden Beifall gefunden hat.

Telgraphisch Depeschen der "Thorner Oftdeutschen Zeitung."

Berlin, 22. October. Das Sozialiften= Gefets ift de dato Potsbam, den 21. October bom Kronpringen unterzeichnet worden. Die amtliche Bublifation deffelben fteht unmittel= har bebor.

bar bevor.

Loudon, 22. October. Ein Telegramm ber "Dailh Rews" aus Simla vom 21. Oct. meldet: Der Krieg mit Afghanistan ist nunmehr unvermehblich. Die Antwort des Emirs an den Dicekönig besagt: Macht was ihr wollt, das Ende sicht in Gottes Hand. Die Antwort des Emirs ist an die Regierung in Loudon telegraphirt worden. Die Antwort der Regierung des von des generales von der versche einzuschaarende Verschen des versches einzuschaarende Verschen des versches von der versche versche des versches versches versche des versches versches versches versche verschied versche versche versche versche versche versche versche versche verschand versch versche versche versche versche versch versche ve rung über das nunmehr einzufchlagende Ber-fahren wird bis Mittwoch erwartet.

Warfdau, 21. Oftober. Bei Zawichoft fteigt die Weichfel bedeutend; nach Regen war heut Mittag daselbst der Wasserstand fast 6
Fuß, und wird noch höher erwartet; hier 1
Fuß 2 Zoll.
Barschau, 22. October. Heute hier 5 Fuß
3 Zoll Wasserstand. Das Wasser seigt noch.

Bekanntmachung.

Bur Verpachtung ber Grasnuhung auf ber städtischen, zwischen bem Grundstüde ber Bittwe Dajewsfa und ber Ziegeleikampe, auf ber Fischerei-Borftadt am Beichfelufer belegonen Wiesenparzelle aus ca. 4 Morgen 18 | Ruthen bestehend, auf den dreijährigen Zeitraum vom 1. Mai 1879 bis ebendahin 1882 haben wir Licitationstermin auf Wittwoch, d. 30. Oftober cr.,

Bormittags 11½ Uhr in unsernem Stadtscherkariate anberaumt und

laden Pachtluftige bagu unter bem Bemerten ein, daß die Berpachtungsbedingungen hinfür in unserer Registratur I eingesehen werben

Thorn, 8. Oftober 1878. Der Magistrat,

Strumpfwolle

Wassermühle Leschaken

mit 2 Bangen, eirca 2 Sufen Land, reigende

Lage, $\frac{1}{2}$ Meile von Osterode, soll für eirea 11 000 Thaler mit 3—4000 Thaler An-zahlung sosort durch mich vertauft werden.

A. Pafdike, Diterobe Ditpr.

carmoifinroth, egaler Faden, schone Farbe, versende bei Abnahme von mindestens 5 Bfb. franco per Post

Ffd. 2 Wlark 40 Ff.

Garantie für volles Gewicht und diesjähriges Fabritat. Größere Bosten noch billiger. Für Berpactung wird nichts berechnet.

Berjandt gegen Postvorschuß oder Borhersendung des Betrages.

Leopold Riesenfeld,

Schweidnig in Schlesien.

empfehlen wir zur gen. Benutung unfer umfangreiches bis auf die neueste Zeit vervollständigtes

Musikalien Leih Justitut. Eintritt jederzeit zu billigften und coulanteften Bedingungen. Schleunigfte Aus-

Die Berpadung und Rüderpedition der Musikalien ersordert keinerlei Umständlich-keiten. Bir haben zu diesem Zwede praktische Mappen für die verehrl. auswärtigen Abonnexten ansertigen lassen. Um das oftmalige Wechseln der Noten zu ersparen, senden wir nach auswarts 30 Biecen auf einmal ohne jegliche Breiserhöhung.

führliche Prospecte gratis und franco !Musikalien-Verkauf mit höchstem Rabatt! Schlesinger'sche Buch- und Mufikalienhandlung. Berlin W., frangöfische Strafe 23

> Norddeutscher Lloyd. Directe Deutsche Boltdampficifffahrt

nach Newyork: nach Baltimore: nach New-Orleans: jeden Conntag. | jeden zweiten Mittwoch. einmal monatlich. Directe Billets nad dem Beften der Bereinigten Staaten.

Bur Ertheilung von Baffagescheinen für die Dampfer bes Nordbeutschen Lloud, fowie für jede andere Linie gwijchen Guropa und America find bevollmächtigt Johanning & Behmer, Berlin, Louisenplag 7. Rähere Austunft ertheilt ber Agent

Ernst Schneider, Suhaber Robert Schneider.

Dt. Enlau — Lissa — Warschau.

Gegründet 1862 in Siffa.

Dem lange gefühlten Bedürfniß der Stadt Dt. Enlan und Umgegend abzuhelfen, habe eine Fabrik

französischer Wählensteine

bester Qualität errichtet und werde zu jeder Zeit alle an mich gerichteten Bestellungen pünktlich und und reell ausführen.

Die Fabrik erhielt den Ehrenpreis 1860 in Lissa, die Preismedaille 1864 in Posen, die silberne Medaille 1869 und die erste filberne Staatsmedaille 1878.

Es bedarf einer weiteren Empfehlung nicht.

Dt. Ghlau am Bahnhofe.

Berlin - Kölnische - Feuer - Versicherungs - Actien - Gesellschaft.

Zur Entgegennahme sowie Aufnahme von Versicherungsanträgen für oben Zur Entgegennahme sowie Aufnahme von Versicherungsanträgen für oben genannte Gesellschaft empfiehlt sich der Unterzeichnete mit dem Hinzufügen, dass dieselbe z. B. im v. J. aftein in Berlin 58,53% after abgeschlossen Berkherungssummen in Anspruch nahm und vermöge ihrer günstigen, den berechtigten Interessen des versichernden Publikums entsprechenden Bedingungen und ihrer grossen Leistungsfähigkeit allgemeines Vertrauen erworben und namentlich auch in industriellen und landwirthschaftlichen Kreisen in hohem Grade Eingang gefunden hat, da sie selbst kleinere Risiken unter weicher Bedachung zu mässigen Prämien annimmt. — Prospecte und Antragsformulare dieser Gesellschaft, wie auch der Magdeburger-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft verabfolgt bereitwilligst.

Der Agent: Dombkewicz.

Wein Grundstück

Balefie Rr. 8, bestehend aus 5 Sufen Aderland incl. Wiesen, will ich sofort unter gunftigen Bedingungen auf 10 Jahre verpachten. Gebaude und Inventar complet.

A. Pappelbaum in Balefie bei Lautenburg.

8 dreijähr. Ochsen verkäuflich in

Zwei Lehrlinge

fönnen eintreten, aber nur solche, denen es daran liegt, etwas Tüchtiges erlernen zu wollen. **Th. Fessel**, lithogr. Anstalt in Thorn

Für mein Tuch-, Manufacturs, Mobe- u. Leinen-Baaren-Geschäft fuche gum fofortigen Antritt einen

Lehrling.

Eine billige

8

Schneiderin, fowie Bafdnäherin, empfichtt fich bem geehrten Bublifum, und

bittet um Arbeit. Franziska Suchorzenska, Masuren - Borftadt bei Berrn

Färber Enbrecht.

Gärtner,

ber langere Zeit in größeren Gartnereien Berlin's, sowie in pringlichen Garten thatig gewesen, sucht Stellung.

Abreffen A. M. poftlagernd Graudeng. 0000|000000000|000000000000000

Gin tüchtiger

Alle Arten

bon ben einfachsten Ruchen- und Arbeitslampen bis zu ben eleganteften Salonlampen, ju billigften Breifen bei

> S. M. Rosenow. Strasburg Westpr.

Riefernes Aloben = Brennholz

verfaufen billigft nach allen Stationen ber Oftbahn und Marienburg - Mlawtaer Bahn ze., aber nur in Waggonladungen

Danziger & Co., Spediteur und Commiffions-Geschäft, Illowo bei Golbau.

Weinen Gasthof mit Material=Gefchäft unter bem Namen

"Schwarzer Adler" bin ich Willens zu verpachten, wollen sich franco an mich wenden.

Gasowski. Culmice.

Strickwolle

in großer Auswahl empfiehlt fehr billig

S. M. Rosenow, Strasburg Beftpr

die Baldwoll-Muterkleider, Flanelle, Seibund Bruftbinden etc., als ausgezeichneter Schutz gegen

Grkältungen

die 28afdwoff-28atte, das 28afdwoff-Gef etc., feit langen Jahren

gegen Gicht und Rheumatismus taufenbfach bewährt, argtlich gepruft, empfohlen und verordnet, find für Thorn und Umgegend nur allein acht zu haben bei

Thorn.

D. Sternberg.

zug-Wiener Auftzug-

Verschliessungs - Cylinder

für Fenfter und Thuren gu bedeutend billigeren Preifen, als bisher, bei

S. M. Rosenow,

Strasburg Westpr.

= Rübkuchen, =

= Leinkuchen, =

= Roggenkleie und =

= Weizenkleie. =

Dampf-Fabrikat.

Jede Woche frisch aus den Mühlen

liefern franco jeder Bahnstation, ebenso mit successiver Abnahme.

> Gebrüder Neumann. Thorn.

Grabdenkmäler ruhe seine

in Marmor, Sandfiein und Granif berfendet zu foliben Breifen

W. Müller, Grandenz, Trinfenstraße 7.

Mein Lager echt amerikanischer

Singer-Nähmaschinen für Familien und Sandwerker-Gebrauch, fowie auch

deutsche Singer = Nähmaschinen

empfehle ich zu billigften Preisen.

S. M. Rosenow,

alleinige Niederlage amerikanischer Singer : Nähmaschinen, Strasburg Westpr.

Ein Anabe, ber Luft hat die Bäckerei Ein brauner **Wallach**, 5 J. alt, 8 Joll groß, 30 Kw.-Lämmer und 30 Milch= rühler stehen zum Berkauf in Bonin bei Schwarzenau pr. Bahnh. Bischofswerber.

Einem hochgeehrten Publifum von Stras-burg und Umgegend die ergebene Anzeige, baß ich mich am hiefigen Orte als

Schneiderin

etablirt habe.

Ich verspreche prompte und reelle Be-bienung und bitte mich mit Aufträgen zu beehren. Sochachtungsvoll

Hulda Hempel.

Ein Hauslehrer,

befähigt für Quinta eines Gymnasiums vorgubereiten, wird für 2 Knaben event. von sogleich gesucht. Klavierunterricht erwünscht. Rachweis über Befähigung resp. Erfolg erbeten. Zu erfragen bei Rentier Liebenau, Graudenz, Getreibemarkt 19.

Ein junger Mann,

in allen Comptoir-Arbeiten, einf. u. boppelte Buchführung gewandt und tüchtig, zulest in einem beben-tenden Großhandlungshaufe am Rhein thätig, Deutscher, der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mäch-tig, mit besten Zeugnissen und Acfe-renzen, sucht bei mäßigen Ansprüchen

Geff. Offert. an die Erp. bes Bl. unter A. F. 10.

Bum 1. Dezember cr.

juche einen Wirthschaftsinspettor, ber seine Brauchbarfeit durch glaubhafte Attefte nachweisen taun. Gehalt 300—360 Mart. Bersönliche Borstellung bevorzugt.

Brechlau, Beftpr., im Oftober 1878. Herrmann.

Gin junger Mann, 25 Jahre, ber auf nehreren Gutern Dftpreugens als Jäger und Birthschafter thätig gewesen, sucht von gleich ober später Stellung als

Jäger oder Leibjäger.

Gefällige Offerten unter J. K. 15 poft-

In Sumowo

per Strasburg Beftpr. wird fofort eine Meierin für sechzig Rühe gesucht. Gehalt nach Uebereinfunft.

rothe und blaue Rartoffeln find in Biefen-

thal bei Culm zu verkaufen.

41/2 Jahre alt, 4 Boll groß, geritten, eleganstes Reitpferd, steht in Oftaszewo bei Thorn zum Berfauf.

Gute junge Milchkühe

wünsche zu taufen und bitte um Offerten. Reichel, Tursnip p. Graubeng.

Bu Martini b. 3. juche einen zuverläffi= gen und nüchternen

Gelvannkammeker.

Markwald, Generswalde bei Reichenau Oftpr.

Musikalien! gang nene fehlerfeie Exemplare.

Badarzewsta: La prière d'une vierge (Gebet einer Jungfrau) — Mazurta Goria: Op. 5, Olga Mazurla Belh: Op. 54b L'heure de la Routstn: Le Reveil du Lion (Erwachen des Löwen) Lenbach : Op. 3, Nocturne Op. 5, Phantafie über ein beut-sches Thema

Richards: Op. 25 Sybille-Romanze 1

Op. 29, Bictoria, Nocturne

Op. 27, Rlosterfirche, Nocturne 1

Op. 34, Träumerei

75

75

75

25

Op. 34, Etanmetet
Op. 47, Wanderers Traum
Op. 60, Marie, Nocturne
Op. 71, Am Abend, Bögleins
ubendlied

Mallace: Petit Polka de Concert Bein: Riostergioden Arditi: Bacio-Walzer Walzer eines Wahnstunigen Sehnsuchts-, Schmerzens- Hoffnungs-walzer von Beethoven Bebers lepter Gebanke

Summa 18 Diese ganze Collection (20 Mr.) in einem Baude (76 Seiten ftart) für nur 1 Mf. 60 Pf. versendet nach auswärts gegen Einsendung des Bestrages franco

Herrmann Lau,

Mufikafienfandlung, Dangia, Langgaffe Rr. 447.

zu erlernen, tann fich melben bei Julius Diefet in Gulm. 5. 3. Cohn, Schwet a/23 Für Redattion und Berlag verantwortlich: R. Supfer in Thorn. Drud der Buchdruderei der Thorner Oftbeutichen Beitung (R. Supfer) in Thorn.